

## Erfahrungsbericht über das WS 19/20

### Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne



#### A. Vorbereitung der Mobilität und Organisation der ersten Tage in Paris

Ich hatte schon seit Beginn meines Studiums den Wunsch, ein Semester im Ausland zu verbringen, daher entschied ich mich für eine Teilnahme am Erasmus+ Programm beim ZIB Jura. Die Bewerbungsfrist liegt dabei in der Regel jeweils am Anfang des Jahres für das kommende WS und für das darauffolgende SS des nächsten Jahres. Da ein solches Erasmus-Semester bekanntlich gut zwischen Grundstudium und Hauptstudium passt, habe ich mich im 3. Semester dazu entschieden, eine Bewerbung für Paris beim ZIB einzureichen, um das 5. Semester dort zu verbringen.

Die Bewerbung beim ZIB der **Uni Köln** verlief ohne Schwierigkeiten und ich erhielt schnell eine positive Rückmeldung. Die Anzahl der Teilnehmer wurde den Bewerbern dabei immer mitgeteilt, sodass man sehr früh einschätzen konnte, ob man eine gute Chance hatte oder nicht.

Im SS 19 nahm dann die **Universität in Paris** Kontakt zu mir auf. Die Online-Einschreibung dort stellte sich schon eher als Herausforderung dar. Ich habe zahlreiche E-Mails mit zahlreichen Links erhalten, die auf diverse Portale der Sorbonne führten, die zur Online-Einschreibung dienen. Dabei wird auch der Upload verschiedener Dokumente verlangt, insbesondere das **Sprachzertifikat B2 oder besser in Französisch**. Auf meinem Abiturzeugnis war ein entsprechender Vermerk nicht vorhanden, auf Nachfrage bei meiner Schule wurde aber schnell eine B2-Bestätigung geschickt. Ich habe allerdings von mehreren Kommilitonen gehört, dass es auch ohne eine entsprechende Bestätigung möglich sein kann, dann solltet ihr euch an die Mitarbeiter des ZIB wenden. Nichtsdestotrotz ist ein gutes Verständnis von Französisch, zumindest von geschriebenem, natürlich zu empfehlen und wird euch den Einstieg erleichtern. Ich hatte im SS 19 nicht das Gefühl, ein ausreichendes Niveau zu haben und habe daher beim Institut Français in Köln einen Grammatik- und Konversationskurs belegt, der mir geholfen hat, mein Schulfranzösisch wieder aufzufrischen.

Das ausgefüllte Learning Agreement wurde ebenfalls von der Sorbonne verlangt, die dabei eine eigene Vorlage verwendet. Ich habe tatsächlich immer beide unterschreiben lassen, vermutlich würde auch nur die Kölner Vorlage akzeptiert. Ich kann euch an dieser Stelle nur raten: **Macht euch nicht zu viel Stress wegen der Erstellung des Learning Agreements bei der Online-Einschreibung an der Sorbonne.** Dafür wurde ein Kursplan für Austauschstudenten zur Verfügung gestellt, der allerdings aus dem vergangenen Semester stammte und daher zur Erstellung eines Stundenplans für das kommende Semester keinesfalls geeignet war. Dennoch war es nötig, um die Online-Einschreibung zu beenden.

**Wichtig:** Im August passiert in Frankreich wenig bis gar nichts, da jeder im Urlaub ist. Sogar die Webseiten verweigern da teilweise den Dienst und verhindern den Upload von Dokumenten. Solltet ihr euch also nicht mehr einloggen können, kann das der Grund sein und die Portale werden nach der Ferienzeit wieder geöffnet.

In Paris angekommen sind dann die (I.) **Inscription administrative** (Einschreibung an der Fakultät, Studentenausweis) und die (II.) **Inscription pédagogique** (Learning Agreement) vorzunehmen.

## **I. Inscription administrative**

Diese habt ihr bei eurer Ankunft in Paris schon größtenteils abgeschlossen, indem ihr die geforderten Unterlagen im Online-Portal der Sorbonne hochgeladen habt. Ihr könnt dann in Paris ins Centre Pierre Mendès France (Centre PMF) gehen und erhaltet dort im Einschreibungsbüro ad hoc euren Studentenausweis. Im Centre PMF findet ohnehin die Einführungswoche statt, am besten erledigt ihr das also dann. Ihr braucht den Studentenausweis, um in der folgenden Woche die Uni betreten zu können. Falls ihr den Ausweis erst etwas später habt, wird anfangs auch die vorläufige Einschreibung akzeptiert, die ihr euch im Online-Portal herunterladen könnt.

Anschließend wird euch per Post ein „Certificat de scolarité“ zugeschickt. Darauf befindet sich ein Sticker für das aktuelle Semester, den ihr auf euren Studentenausweis klebt, um die Inscription administrative abzuschließen.

## **II. Inscription pédagogique**

Diese erledigt ihr, indem ihr euer unterschriebenes Learning Agreement ins **Büro 311b** im Centre Panthéon bringt, wo dann eure Einschreibung für die Kurse und damit automatisch die Anmeldung für die entsprechende Prüfung vorgenommen wird. Hier wurde dann so getan, als wäre bisher noch nie vom Learning Agreement die Rede gewesen und alle mussten ein neues erstellen, nun sogar mit einem aktuellen Kursplan! Es wird eine Frist gesetzt, innerhalb derer man alle Vorlesungen, die interessant klingen, besuchen kann, um zu entscheiden, ob man diese dann auf sein Learning Agreement setzt. **Besucht alle Vorlesungen, die ihr auf dem LA angeben wollt, vorher mindestens ein Mal.** Die Qualität der Vorlesungen und insbesondere das Sprechtempo der Dozenten können sehr variieren und daher solltet ihr euch selbst ein Bild machen. Sobald ihr euer LA fertig erstellt habt, könnt ihr ins Büro 311b gehen, um es unterschreiben zu lassen. Dafür müsst ihr einen Termin mit eurem zugeteilten „délégué“ machen, der die gewählten Kurse kurz überprüft. Anschließend könnt ihr das LA einscannen und an die Uni Köln schicken, um dann beide Unterschriften zu haben.

**Wichtig:** Ihr müsst am Ende Prüfungen im Wert von **20 Credits** bestehen, damit ihr die volle **Erasmus-Förderung** erhaltet. Dies ist allerdings nicht allzu schwierig, da bereits die Einführungswoche Credits bringt.

Veranstaltungen/Prüfungen mit TD (travail dirigé) bringen dabei 8 Credits, solche ohne TD sind 4 Credits wert. Die TD sind etwa wie deutsche Arbeitsgemeinschaften, sie laufen neben

den Vorlesungen und dienen der Vertiefung und der Anwendung des theoretischen Wissens. Dennoch ist es in der Regel nicht zu empfehlen (außer mit sehr gutem Französisch vielleicht), Kurse mit TD zu wählen, da die Anforderungen dort sehr hoch sind. Es herrscht Anwesenheitspflicht, gibt benotete Hausaufgaben und die Abschlussklausur ist regelmäßig deutlich schwerer und umfangreicher in den Fächern mit TD.

Darüber hinaus werden während des Semesters sogenannte „**conférences**“ angeboten. Das sind Vorträge zu unterschiedlichsten Themen, von denen man bis zu 8 besuchen kann. Jede conférence ist dabei einen Credit wert. Ich habe alle 8 Credits dafür mitgenommen, da die Vorträge meist auch interessant sind und teilweise auf Englisch stattfinden.

Außerdem müsst ihr den Besuch von 8 Semesterwochenstunden (1 SWS = 45 Minuten) im ausländischen Recht nachweisen **und** eine Prüfung im ausländischen Recht bestehen, damit das JPA beim OLG Köln das Erasmus-Semester nicht auf den **Freischuss** anrechnet (s. Webseite des JPA). Die Bescheinigung über die absolvierten Stunden wird euch vom Büro 311b ausgestellt.

Sollten sich, auch nach Ablauf der Frist, noch Änderungen ergeben, ist das fast immer möglich. Man sollte natürlich versuchen, nicht zu viele Änderungen vorzunehmen, aber die Fristen werden im Endeffekt auch nicht so ernst gesehen wie angekündigt.

Tauscht euch am besten mit den anderen Erasmus-Studenten aus, das erleichtert diese organisatorischen Hürden ungemein, da es zum Beispiel häufiger vorkam, dass manche Info-E-Mails nicht bei allen ankamen. **Lasst euch nicht stressen, bleibt aber hartnäckig, sonst kann es passieren, dass sich einfach nichts tut. Überprüft insbesondere regelmäßig den Posteingang eurer Uni-Mail-Adresse, dort kommen in der Regel alle wichtigen (und noch viel mehr unwichtige) Informationen an.**

## **B. Unterkunft**

Bei der Suche nach einer Unterkunft bietet die Sorbonne wenig Unterstützung. Sie stellt zwar eine Website zur Verfügung, die bei der Suche helfen soll. Allerdings bin ich da nicht fündig geworden und die Nachfrage ist sehr hoch. Beginnt daher auf jeden Fall frühzeitig privat mit der Suche, WG-gesucht soll beispielsweise eine gute Adresse sein. Seid dabei nicht zu ungeduldig, auch wenn es schwer fällt, da es mit genug Zeit definitiv möglich ist, etwas Anständiges zu finden, auch wenn es vermutlich teurer sein wird als eure bisherige Wohnung. Einen Versuch wert ist definitiv die Bewerbung an der Cité Internationale Universitaire de Paris (CIUP). Dabei handelt es sich um ein Studentendorf, das Studenten aus der ganzen Welt zusammenführt und neben einer guten Lage eine hervorragende Plattform für interkulturellen Austausch, akademische Veranstaltungen, Sport und vieles mehr bietet. Ich habe leider keinen Platz erhalten, aber die Leute, die dort wohnten, haben allesamt positiv davon gesprochen. Ich habe in einem AirBnB gewohnt, das einen Langzeitrabatt für Austauschstudenten anbot, aber leider immer noch ziemlich teuer war.

## **C. Studium an der Gasthochschule**

Ich habe mich für zwei Kurse im Europarecht und einen im Völkerrecht entschieden.

Die Vorlesungen sind sehr viel weniger interaktiv als in Deutschland, selten werden Fragen gestellt und in der Regel wird ein fertiges Skript vorgelesen, das von allen frankophonen Studenten Wort für Wort mitgetippt wird.

Die Vorlesungen sind darauf ausgelegt, möglichst viel materielles Wissen zu vermitteln, es geht selten um Systemverständnis, häufig wird sich an Details aufgehalten.

Zu Beginn des Semesters hatte ich große Schwierigkeiten den Professoren zu folgen, habe dann aber schnell Fortschritte festgestellt. **Lasst euch nicht entmutigen, wenn ihr am Anfang sehr**

**wenig versteht, das geht fast allen so und wird sich bessern.** Zur Unterstützung ist es sehr empfehlenswert, sich die Mitschriften von den französischen Kommilitonen zu besorgen, um die Vorlesungen nacharbeiten zu können. Ich persönlich habe fast ausschließlich mithilfe solcher Skripten für meine Klausuren gelernt. Dabei habe ich festgestellt, dass durch das oft sehr verschachtelte Überschriftensystem der Vorlesungen eine nahezu erschöpfende Behandlung des jeweiligen Faches mit sehr trennscharfen Abgrenzungen vorgenommen wird. So habe ich mein Verständnis für Europarecht durch die Vorlesungen sehr verbessern können, trotz der eher fragwürdigen Didaktik.

Die Klausuren sind in vielen Fächern auf Erasmus-Studenten zugeschnitten und daher gut machbar, teilweise werden mündliche Prüfungen angeboten. Jedenfalls geht es hauptsächlich darum, auswendig zu lernen und damit früh genug vor den Klausuren anzufangen, dann seid ihr in der Regel auf der sicheren Seite.

Die Sorbonne bietet außerdem Sprach- und Sportkurse an, die Einschreibung dafür erfolgt auf dem Online-Portal der Sorbonne zu Beginn des Semesters. Die Plätze sind sehr begehrt, also seid schnell bei der Einschreibung. Ich habe während des Semesters Basketball in der Uni-Mannschaft gespielt und konnte so Kontakte zu französischen Kommilitonen knüpfen, die teilweise auch aus anderen Fakultäten kamen.

#### **D. Alltag und Freizeit**

Den Alltag in Paris habe ich größtenteils genossen. Er bestand darin, sich möglichst wenig in meiner kleinen Wohnung aufzuhalten, auch zum Lernen bin ich lieber zur Uni gefahren. Manchmal kann es etwas mühsam sein, weil es immer und überall voll mit Menschen ist, aber das macht es auch gleichzeitig so spannend. Gewaschen habe ich in einem Waschsalon und war bei einem kleinen Fitnessstudio in der Nähe angemeldet, was meist nicht sehr voll war; die Pariser sind nicht unbedingt verrückt nach Sport, der Alltag ist oft anstrengend genug. Zum Einkaufen sollte man Monoprix eher meiden, da er sehr teuer ist und auch von Franzosen in der Regel nur zum Besorgen von Kleinigkeiten aufgesucht wird. Ich war entweder bei Carrefour (auch nicht gerade günstig) oder Lidl.

Ich habe mir gleich zu Beginn des Semesters einen **Pass Navigo** besorgt. Das ist eine Dauerkarte, die man monatlich aufladen kann und die einem erlaubt, sämtliche Nahverkehrsmittel einschließlich RER zu nutzen. Wer nur ein Semester bleibt, der kann sich ruhig den normalen Pass Navigo besorgen, bei zwei Semestern empfiehlt es sich, den Studententarif für ein Jahr zu nehmen. Für den Pass benötigt ihr ein Passbild, das ihr am Schalter eines beliebigen Bahnhofs abgeben müsst. Wenn man also noch Passbilder daheim hat, macht es Sinn, zumindest eins davon mit nach Paris zu nehmen.

Leider konnte ich den Pass Navigo nicht immer effektiv nutzen, da zu dieser Zeit einer der größten Streiks in der Geschichte Frankreichs den gesamten öffentlichen Nahverkehr für viele Wochen lahmgelegt hat. Das hat den Alltag wirklich erschwert, auch die Organisation der Sorbonne ist nicht gut mit der angespannten Situation umgegangen, was zu großen Unsicherheiten in der Prüfungsphase geführt hat. Streiken gehört zur französischen Kultur sozusagen dazu, allerdings zum Glück selten in diesem Ausmaß.

Wenn ich nicht der Uni war, habe ich mir so viel von der Stadt angeschaut wie möglich. Es gibt unzählige Sehenswürdigkeiten, Museen, Galerien und Ausstellungen. Außerdem ist die Auswahl an Restaurants, Bars, Cafés und Clubs riesig. Wer es günstiger mag, sollte das Stadtzentrum um Châtelet eher meiden und sich in Richtung République oder Panthéon orientieren, für eine tolle Atmosphäre und ein Viertel mit sehr bewegter und spannender Geschichte ist der Montmartre zu empfehlen (sofern man die drei Touristenstraßen meidet).

## **E. Fazit**

Das Erasmus-Semester in Paris war eine großartige Erfahrung, wenn auch nicht immer nur leicht. Durch die Größe der Stadt, das Anforderungsprofil der Sorbonne und das allgegenwärtige Französisch kann es auch mal anstrengend werden, aber das gehört eben auch dazu. Die Problemlösungskompetenz wird wirklich geschult.

Weder meine Französischkenntnisse noch mein Verständnis für Kunst und Kultur waren besonders ausgeprägt zu Beginn des Semesters, in beidem habe ich Fortschritte gemacht.

Das Lebensgefühl in Paris ist ganz besonders. Wer abends über eine der zahlreichen Brücken geht und sich umschaute, kann nicht anders, als überwältigt zu sein.

Ich habe viele verschiedene Leute und neue Freunde aus Europa kennengelernt, Systeme vergleichen können, Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen können.

So fühle ich mich nicht mehr nur als Deutscher, sondern nun vielmehr auch als Europäer.